

„Wir wohnen nämlich fast direkt an der Newa“ Max Regers Adressen in Sankt-Petersburg

Im Dezember 1906 trat Max Reger als Komponist, Dirigent und Pianist mit großem Erfolg in St. Petersburg auf. Glücklicherweise blieben alle Petersburger Gebäude, in denen der Musiker wohnte und konzertierte, bis heute erhalten. Mein Aufsatz beschäftigt sich mit eben diesen „Adressen“ der damaligen Hauptstadt Russlands.¹



Wassiljewski-Insel, 12. Linie 9, 2015

Wassiljewski-Insel, 12. Linie 9

In dem 1883–1884 vom Architekten Nikolaj Gakkel erbauten Haus, das unweit des Newa-Ufers gelegen ist, mietete der bekannte russische Pianist, Dirigent und Veranstalter von Sinfonie- und Kammerkonzerten Alexander Siloti (1863–1945) von 1904 bis 1913 eine Wohnung. Anfang des 20. Jahrhunderts war diese Wohnung eines der Zentren des Petersburger Kunstlebens. Viele russische und ausländische Musiker kamen zu Besuch, um an den „Konzerten von A. Siloti“ teilzunehmen. Im Jahr 1906 war auch das Ehepaar Max und Elsa Reger zu Gast bei der Familie Siloti.

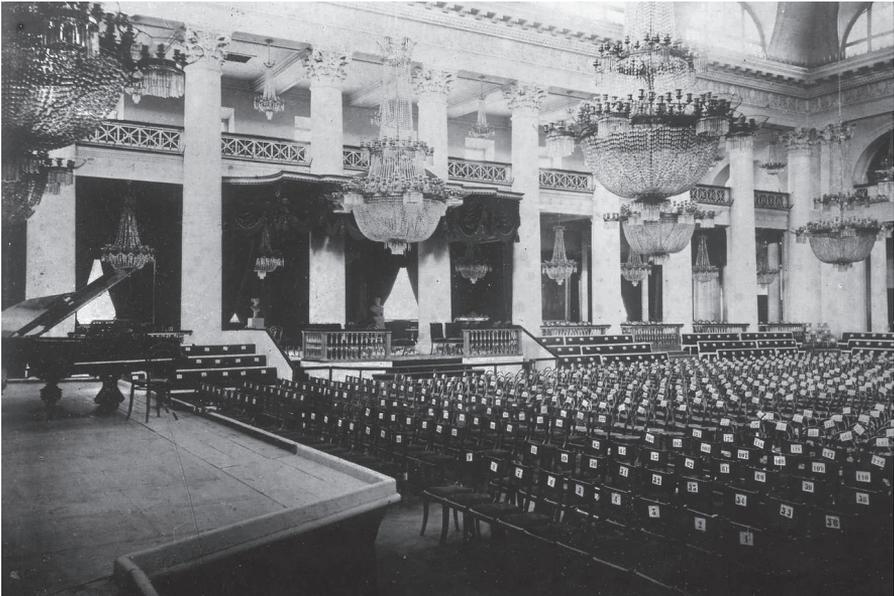
¹ Für die unschätzbare Hilfe danke ich herzlich Susanne Popp, Jürgen Schaarwächter, Almut Ochsmann, Leonid Peleshev, Aylen Pritchkin, Denis Konowalow, Erich S. Hermann, Ruwim Ostrowski, Ljudmila Kowaljowa-Ogorodnowa, Sergey Beloussow, Tatjana Belowa, Wera Shurawljowa und Ewelina Leontjewa.

Max Reger schrieb am 11. Dezember 1906 aus St. Petersburg an seine Verleger Karl Lauterbach und Max Kuhn: „Heute schneit es sehr viel; ich hab’ von Petersburg schon ziemlich viel gesehen; hochinteressant der ganze Typus! Doch ist es nicht kalt; gestern abend sind in unserer Nähe in der Newa 60 Arbeiter ertrunken; das Eis ist noch nicht fest genug gewesen; (wir wohnen nämlich fast direkt an der Newa) Aber ein Menschenleben gilt ja hier nicht viel!“²

Michajlowskaja-Straße 2

Ursprünglich war das 1834–1839 errichtete Gebäude der Architekten Carlo Rossi und Paul Jacquot für die Versammlung der Adligen bestimmt. Später wurde es zum Zentrum der musikalischen Kultur von Petersburg. Es traten hier Franz Liszt, Hector Berlioz, Clara Schumann, Richard Wagner, Anton Rubinstein, Peter Tschaikowski, Sergej Rachmaninow, Richard Strauss und andere weltbekannte Musiker auf. Zurzeit befindet sich der Große Saal der St. Petersburger Philharmonie in diesem Gebäude.

Das erste Konzert Regers in Russland fand am 15. Dezember 1906 im Saal der Adelsversammlung statt. Auf dem Programm standen seine *Serenade* op. 95



Saal der Adelsversammlung, 1900er-Jahre

² Max Reger. *Briefe an die Verleger Lauterbach & Kuhn*, Teil 2, herausgegeben von Herta Müller, Bonn 1998. S. 240.

für Orchester (der Komponist dirigierte das Orchester des Mariinski-Theaters) und *Variationen und Fuge über ein Thema von Ludwig van Beethoven* für zwei Klaviere op. 86 (Siloti und Reger) sowie die Ouvertüre zur Oper *Alceste* von Christoph Willibald Gluck (Alexander Siloti – Leitung) und das *5. Brandenburgische Konzert* von Johann Sebastian Bach (Andreas Niehoff – Flöte; Victor Walter – Violine; Max Reger – Klavier; Alexander Siloti – Leitung).

Ein Rezensent der *Russischen Musikalischen Zeitung* hatte sehr aufmerksam zugeschaut: „Als Dirigent tritt Reger in der Heimat beinahe nie auf, bietet aber einen interessanten Anblick. Seine schwere Figur beginnt in der Musik zu leben und setzt sich in Bewegung. Der Kopf, die Arme, der Rücken, die Schenkel und die Beine ordnen sich unaufhaltsam den Reizen und den Grillen der Melodie, des Rhythmus und des Tempos unter. Die Vielfältigkeit seiner Gesten ist bewundernswert: Bald segnet er das Orchester, bald streut er Samen über ihm aus, bald bittet er es um Almosen, bald tanzt er einen Maxixe vor ihm“.³

Walter Nonne schrieb am 25. Dezember 1906 an Theodor Kroyer aus St. Petersburg: „[...] einer Einladung des benannten Pianisten u. Veranstalters von symphonischen Konzerten, Hrn. Siloti folgend erschien Max Reger vor dem St. Petersb. Publicum und hatte mit der Durchführung seiner *Serenade für Orchester* op. 95, durchschlagenden Erfolg, welcher sich nach der Ausführung der *Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven* op. 86, für zwei Klaviere (mit Hrn. Siloti) zu einer wahren Ovation gestaltete und den Verehrern des Meisters zur Überreichung eines silbernen Kranzes Gelegenheit bot“.⁴

Newski-Prospekt 16

Das Haus wurde in den 1760er-Jahren nach Plänen des Architekten Alexej Kwassow errichtet und ist später mehrmals umgebaut worden. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts befand sich hier die St. Petersburger Musikschule, in deren Saal der Verein Abende für moderne Musik am 16. Dezember 1906 einen Reger-Abend veranstaltet hat. Russische Musiker – darunter die Pianisten Alexander Medem, Isabella Wengerowa, Wassili Pokrowski und Mladlen Iowanowitsch, der Violinist Owanes Nalbandjan, der Cellist Alexander Wershbilowitsch und die Sängerin Anna Sherebzowa-Andrejewa – führten die *Cellosonate* op. 28, die *Bach-Variationen* op. 81, die *Violinsonate* op. 84, verschiedene Lieder und Klavierstücke zu zwei und zu vier Händen auf.

Am 17. Dezember 1906 schrieb Max Reger nochmals aus St. Petersburg an seine Verleger Karl Lauterbach und Max Kuhn: „Also: der R[eger]-Abend dau-

³ *Russische Musikalische Zeitung*, 1906, Nr. 50, Sp. 1206.

⁴ *Max Reger in seinen Konzerten*, Teil 3, Rezensionen. Herausgegeben von Ottmar und Ingeborg Schreiber, Bonn 1981, S. 160.



Newski-Prospekt 16, 2015

erte 3 Stunden; zum Schlusse mußte ich selbst noch 2 Stücke spielen; es war toll!

Es ist hier schon eine sehr, sehr starke R[eger]-gemeinde! Die Leute klatschten wie besessen; ich zog schließlich, um den ewigen Hervorrufen ein Ende zu machen, auf dem Podium die Uhr!⁵

Theaterplatz 3

An dieser Stelle hat das Gebäude des

St. Petersburger Bolschoj (Kamenny) Theaters lange Zeit gestanden. In den Jahren 1887–1896 ist es für das St. Petersburger Konservatorium (Architekt: Wladimir Nikolja) umgebaut worden.

Der letzte Auftritt Regers in Russland – auch in der Reihe der „Konzerte von A. Siloti“ – fand am 19. Dezember 1906 im Kleinen Saal des Konservatoriums statt. Es wurden zwei seiner Werke aufgeführt: die *Suite im alten Stil* für Violine und Klavier op. 93 (Eugène Ysaÿe und Reger) und die *Introduktion, Passacaglia und Fuge* für zwei Klaviere op. 96 (Siloti und Reger).

Nach dem Konzert urteilte die *Russische Musikalische Zeitung*: „Das ist ein bedeutender, starker Künstler auf dem Gebiet der Kammermusik; man kann Deutschland nur beneiden, dessen schöpferisches musikalisches Genie nicht verbraucht zu sein scheint – sogar nach allem höchst Großen, das es in den vergangenen Jahrhunderten geschaffen hat.“⁶

Aus dem Nachruf *M. Reger* des russischen Musikkritikers Wjatscheslaw Karatygin, 1916: „Ein hochbegabter, bisweilen sich bis zum Genialen steigern-

⁵ Max Reger. *Briefe an die Verleger Lauterbach & Kuhn*, wie Anm. 2, S. 242.

⁶ *Russische Musikalische Zeitung*, 1906, Nr. 51–52, Sp. 1244.



Kleiner Saal des St. Petersburger Konservatoriums, 1912

der Komponist, war Reger gleichzeitig auch ein vorzüglicher Pianist. In seinem Spiel war keine verblüffende Virtuosität, aber viel innere Wärme und Poesie. Das feinfühlende elegante Spiel Regers, mit einem kaum merklichen Anflug der Manieriertheit, wurde besonders bezaubernd, wenn er seine eigenen Kompositionen spielte“.⁷

In Sankt Petersburg hat man Max Reger wahrlich königliche Ehren erwiesen. Seine Persönlichkeit und sein Schaffen erweckten aufrichtiges Interesse von russischen Zuhörern, Interpreten und Kritikern. Nach vielen Jahren schrieb die Witwe des Komponisten im Buch *Mein Leben mit und für Max Reger* über „schöne Erinnerungen“⁸ an diese Zeit. Auch in Russland bewahrt man dem großen deutschen Musiker und seinem einzigen Besuch der Stadt an der Newa ein gutes, dankbares Andenken bis zum heutigen Tag.

Victor Schpinitzkij

⁷ *Max Reger in seinen Konzerten*, wie Anm. 4, S. 160.

⁸ Elsa Reger, *Mein Leben mit und für Max Reger*, Leipzig 1930, S. 64.